



Auszug aus dem substantziellen Protokoll 178. Ratssitzung vom 4. Februar 2026

5821. 2025/204

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Sven Sobernheim (GLP) vom
21.05.2025:

Optimierung der Quartierverbindung Oerlikon

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4626/2025): Die Quartierverbindung Oerlikon ist seit einiger Zeit in Betrieb. Wir wissen zwar nicht, wie intensiv sie genutzt wird, da es keine Zählstelle gibt, aber mein subjektiver Eindruck ist ein sehr starker Gebrauch. Fast alle Pendlerinnen und Pendler, die in Zürich-Oerlikon arbeiten, gehen durch diese Unterführung. Auch alle Menschen, die am Samstagmorgen vom Coop auf der einen Seite zum Markt auf der anderen Seite müssen, fahren dort hindurch. Etwa die Hälfte derjenigen, die ihr Velo abstellen, fahren in die Quartierverbindung hinein. Die Quartierverbindung wird also intensiv genutzt, ist aber bei weitem nicht perfekt. Eine Überprüfung und Optimierung sind notwendig, da die aktuelle Situation zu vielen Konflikten führt. Bei diesen Konflikten fühlen sich alle Beteiligten im Recht. Die Zu Fuss Gehenden wissen oft nicht, dass dort auch Velos fahren dürfen. Gleichzeitig fahren die Velos auf beiden Seiten, selbst dort, wo wahrscheinlich nur Zu Fuss Gehende verkehren sollten. Hinzu kommt, dass viele Trottinets, Velos und andere abgestellte Fahrzeuge an Stellen stehen, wo sie nicht stehen sollten. Mittlerweile weiss zumindest das Securitrans-Team, dass man die Unterführung befahren darf. Am Anfang waren selbst die SBB nicht immer korrekt informiert. Mischverkehr ist Mistverkehr, hier aber zwingend: Ansonsten könnten Leute mit Koffern oder im Rollstuhl den unterirdischen Teil des Bahnhofs nicht nutzen, insbesondere weil bei den Liften gespart wurde. Wir sind aber überzeugt, dass eine bessere Koexistenz mit Markierungen entlang der gesamten Unterführung von Strasse zu Strasse möglich wäre. Um die absurde Situation weiter zu verschlimmern, haben die SBB auf ihrem Areal fast bei der Einfahrt zur Quartierverbindung ein Fahrverbotschild aufgestellt. Es gibt also Menschen, die glauben, dass in dieser eigens für den Velo- und Fussverkehr gebauten Verbindung ein Fahrverbot gilt. Seit wir den Preis für die Velostation auf 50 Franken gesenkt haben, ist auch der Druck auf die bezahlten Veloabstellplätze stark gestiegen. Die Gratisplätze sind sowieso überlastet. Das Tiefbauamt hat letzten Monat leider ein neues Zutrittssystem installiert, das nur halbwegs funktioniert. Das wäre der richtige Moment gewesen, um die Anzahl Veloabstell-



plätze zu erhöhen. Dieser wurde zwar verpasst, doch die Prüfung ist nach wie vor notwendig, da unten ein grosses Chaos herrscht. Auch die Diebstahlquote im Gratisbereich ist nicht zu unterschätzen. Würde man den Bezahlbereich ausbauen und den Zutritt erschweren, liesse sich dieses Problem deutlich entschärfen. Unterstützen Sie das Postulat, damit die Verwaltung den Perimeter optimieren kann. Ideen gibt es genug. Probleme leider auch.

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. Juni 2025 gestellten Ablehnungsantrag: Die Quartierverbindung gibt es seit rund zehn Jahren. Sie wird von Fussgängerinnen und Fussgängern, Velofahrerinnen und Velofahrern rege genutzt. Wie Sven Sobernheim (GLP) richtig gesagt hat, ist Mischverkehr Mistverkehr. Wer hat den Slogan erfunden? Die SVP. Seit jeher stehen wir dem Mischverkehr kritisch gegenüber. In dieser Quartierverbindung gilt maximal Tempo 20. Es handelt sich um eine Begegnungszone. Das bedeutet: Fussgängerinnen und Fussgänger haben Vortritt. So ist es bei Mischverkehrsflächen nun einmal. Optimierungspotenzial gibt es vor allem bei den Abstellflächen für Velos. Diese sind sehr voll und werden rege genutzt. Warum hier eine besondere Markierung geschaffen werden soll, erschliesst sich uns nicht. Die SBB erlauben keinen Veloverkehr auf ihren Flächen. Sie haben dafür Gründe. Dies wird von der Bahnpolizei überwacht und schlimmstenfalls gebüsst. Diese Praxis liegt ausserhalb unserer Kompetenzen und muss zur Kenntnis genommen werden. Der Vorstoss ist daher auf völlig falscher Flughöhe. Aus diesem Grund beantragen wir die Ablehnung des Postulats, da es aus formalen Gründen gar nicht umsetzbar ist.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Jonas Keller (SP): Die SP unterstützt dieses Postulat. Ich nutze die Quartierverbindung selbst häufig. Es ist tatsächlich so, dass man als Velofahrer*in immer wieder Überraschungen bei den Menschen auslöst, die dort zu Fuss unterwegs sind – selbst wenn man im Schrittempo fährt. Deshalb begrüsse ich eine bessere Markierung dieser Verbindung ausdrücklich. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass Personen mit Kinderwagen, Rollkoffern, Rollstühlen oder Rollatoren dort nicht mehr durchkönnten. Eine klare Kennzeichnung, dass es sich um eine Veloverbindung handelt, halte ich für sinnvoll.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Schrittempo ist kein Problem, Jonas Keller (SP). In der Praxis erlebe ich aber leider oft, wie Velofahrer dort mit einem Affenzahn um die Kurve kommen und Frauen mit Kinderwagen oder andere Menschen über den Haufen fahren. Vor allem Velokuriere, die arbeitsbedingt durchfahren, tun dies häufig. Nichtsdestotrotz ist eine bessere Markierung eine gute Sache. An dieser Stelle gibt es häufig Konflikte, weshalb eine Entflechtung und klare Kommunikation wichtig sind. Ich habe nicht das Gefühl, dass bei den Liften gespart wurde. Die Nutzung nimmt wohl eher zu, wodurch es häufiger zu Ausfällen kommt. Das ist meine persönliche These. Die Rampe ist eine sinnvolle Alternative zum Lift, da man so die Wartezeiten umgehen kann. Wichtig ist, dass es eine klare Regelung gibt, die man auch umsetzen kann. Wir unterstützen das Postulat.



3 / 3

Sandro Gähler (SP): *Ich weise darauf hin, dass die gelben Markierungen der SBB, die ihr Gelände und damit das Fahrverbot fürs Velo markieren, auf der Seite der Hofwiesenstrasse nicht mit den Parzellengrenzen übereinstimmen. Vielleicht kann man im Rahmen des Postulats prüfen, wie die SBB das korrigieren und verständlicher ausweisen könnten.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Tatsächlich ist die Quartierverbindung mitten im Unterführungssystem des Bahnhofs Oerlikon nur schon optisch ungewöhnlich. Verbesserungsmassnahmen, wie sie das Postulat vorsieht, erscheinen mir sinnvoll und umsetzbar. Die Unterführung ist zudem Teil einer zukünftigen Velovorzugsroute. Wir müssen also ohnehin überlegen, wie dieser Bereich später gestaltet werden soll. Ich bin aber überzeugt, dass einfache Massnahmen vom Veloexpress-Team problemlos umgesetzt werden können.*

Das Postulat wird mit 101 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat